

# Windkraft auf dem Knoten polarisiert die Fraktionen

Mengerskirchen: CDU/FWG-Mehrheit ist gegen Windpark

VON SVEN JESSEN

**Mengerskirchen. Beim Thema Windkraft sind sich die Politiker im Marktflecken Mengerskirchen nicht einig. Die Fraktionen von CDU und FWG lehnen die Verwirklichung eines Windparks auf dem Knoten zwischen Mengerskirchen und Mademühlen, Oberrod und Arborn ab. Die SPD-Fraktion hingegen will sich alle Möglichkeiten offen halten.**

Gleichwohl wurde der Gemeindevorstand am Dienstagabend damit beauftragt, die rechtlichen Möglichkeiten zur Verhinderung der geplanten Windkraftanlagen zu recherchieren. Außerdem soll der Gemeindevorstand die Wahrnehmung der Gemeindeinteressen vorbereiten.

Dieser Antrag der CDU-Fraktion, den diese Zeitung in ihrer Ausgabe vom 13. März ausführlich vorgestellt hat, wurde mit 18:7 Stimmen angenommen. Für die Annahme dieses Antrags stimmten die 15 CDU-Parlamentarier sowie die drei Parlamentsmitglieder der FWG. Dagegen stimmten die sieben SPD-Politiker.

Zuvor hatte die SPD-Fraktion versucht, den CDU-Antrag an-

dern zu lassen. Statt von einer „Verhinderung“ der Windkraftanlagen hätte nur von einer „Einflussnahme“ auf die Planung die Rede sein sollen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Während die SPD mit ihren sieben Parlamentsmitgliedern für den Antrag stimmte, waren CDU und FWG mit 17 Parlamentariern dagegen. Ein Christdemokrat enthielt sich.

## SPD ringt noch um ihre Haltung

SPD-Fraktionsführer Tobias Eckert begründete den Antrag folgendermaßen: „Windkraft ist ein schwieriges Thema, das wir ergebnisoffen diskutieren müssen. Einfach nur mit dem Fuß aufzstampfen und zu sagen: „Ich will aber nicht“, geht nicht.“ Man müsse erst die Fakten kennen lernen sowie das Für und Wider abwägen. Dies könnte beispielsweise im Rahmen einer Informationsveranstaltung geschehen, zu der man Bürger, Windkraftbefürworter und Windkraftgegner einladen könnte.

CDU-Fraktionsführer Werner Hermann beharrte auf seiner Meinung: „Wenn ich etwas nicht will, dann muss ich das

auch klar sagen, sonst erziele ich keine Wirkung.“ Von einer „Weichspülerei“, wie sie die SPD mit Formulierungen wie „Einflussnahme“ oder „ergebnisoffener Diskussion“ betreibe, halte er nicht viel.

„Die harten Fakten sehen nun einmal so aus“, sagte Hermann: „Laut Regionalplan ist der Knoten kein Vorranggebiet für Windkraftanlagen.“ Gleichwohl räumte der CDU-Fraktionsführer ein, dass die rechtlichen Möglichkeiten zur Verhinderung des Windparks „eher begrenzt“ seien.

Auch auf anderer Ebene argumentierten die Politiker für und wider Windpark. Hermann sagte, dass man eines nicht vergessen dürfe: Wesentliche Motivation für die Errichtung der Windkraftanlagen sei nicht der Umweltschutz, sondern das Geldverdienen. FWG-Fraktionsführer Andreas Bendel pflichtete ihm bei: „Wir können uns nicht den Westerwald durch Windkraftanlagen zerschießen lassen, damit sich andere die Taschen füllen.“

Herbert Schuld (SPD) plädierte leidenschaftlich für die Windkraft. Er sagte: „Ich kann beim Thema erneuerbare Energien nur konsequent sein. Wenn wir weg wollen von Atom- und Kohlekraftwerken, dann brauchen wir den Energiemix aus Windkraft, Sonnenkraft und Biogas. Mich stören die Windkraftanlagen nicht, die bereits im Westerwald stehen. Im Gegenteil: Sie machen mir Hoffnung.“

Ebenfalls nicht einig waren sich die Parlamentarier, dass die noch unbebaute Windkraftvorrangfläche bei Waldernbach nicht erweitert werden soll. Das Argument gegen die Erweiterung: Im Marktflecken gibt es am Zimberg bei Mengerskirchen eine weitere unbebaute Vorrangfläche. Es sei also Platz genug. Gegen die Erweiterung der Fläche bei Waldernbach stimmten 18 Parlamentarier, für die Erweiterung vier, zwei enthielten sich.



„Windkraftanlagen auf dem Knoten verhindern“ - das ist die klare Haltung der Fraktionen von CDU und FWG. In Reihen der SPD hingegen finden sich Windkraft-Befürworter. (Foto: Archiv)

(Weilburger Tageblatt vom 25.3.2010)